

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

177 (28.7.1887)

Die Oberheinische Gewerbeausstellung in Freiburg.

Von Dr. Eberhard Gotthein.

(II. Schluß.)

Baumwolle und Eisen, das sind die Herrscher auf dem Weltmarkt. Bei der letzten Industrienausstellung waren noch oberbadische Eisenwerke vertreten, der Rest einer Blüthe, die in der Mitte des Jahrhunderts viel versprach.

Das eigentliche badische Ausstellungsgebiet bis zur Reichsweit eine Maschinenfabrikation auf, die sich den wirtschaftlichen Bedingungen der Landschaft anpaßt. Die landwirtschaftliche Maschine herrscht vor; Freiburg selber aber bietet in der Ausstellung der Firma Grether eine Spezialität eigener Art.

Vom Wechsel aller Dinge erzählen aber die kleinen Tischchen, auf denen die Produkte jener Technik ausgestellt sind, auf der einst die älteste industrielle Blüthe des Breisgaaus beruhte: des Bergbaues. Wie lange haben die Nachkommen nicht gemeint und gehofft: der alte Bergbau müsse wiederkehren.

Wenn im Anfang bemerkt wird: Freiburg habe die Nachbarn zum Wettkampf und Besucher aus ganz Deutschland als Zuschauer berufen dürfen in dem Bewußtsein, daß die Veränderung, die mit ihm vorgegangen, sich von innen heraus, wesentlich durch eigene Kraft vollzogen habe, so gilt das naturgemäß am meisten von der Architektur und ihren Hilfsgeverben.

ebenbürtig, aber man trifft dort nicht wie leider bei uns Absurditäten zu Dingen an. Rechnen wir hinzu, daß unter den Bürgern Freiburgs ein löblicher Wettstreit erwacht ist, auch ihren alten Häusern reichen dekorativen Schmuck zu geben, und so die malerischste Stadt des Oberheins noch pittoresker zu machen.

Eine Architektur Ausstellung bringt natürlich immer nur Pläne, aber die hier ausgestellten erklären sich selber. Es ist nach mehr als einer Seite hin charakteristisch, daß die Freiburger Architekten, die in die Aufgaben der eigenen rasch wachsenden Stadt sich getheilt haben, es sind, die auch Heidelberg seine jüngsten Prachtbauten, vor Allem die Post, geschenkt haben.

Zunächst wird für die Architektur eine Ausstellung den höchsten Werth dadurch besitzen, daß sie ihr selber Aufgaben zu lösen gibt, die zu den mächtigsten der Neuzeit gehören. Das aber gilt von einer Provinzialausstellung, die ihre Berechtigung auch dadurch erweisen muß, daß sie kein Defizit als Erinnerung hinterläßt, wenn sie einen Ausstellungsplatz schon vorfindet!

Für den Leberblick sind diese zusammengehörigen Dinge leider etwas sehr gerüchelt, das Gegenstück ist bei der Ausstellung der Keramik der Fall. Mit Recht legt die Zimmerdekoration, die sich wieder einen berechtigten Platz in der Architektur erobert hat, größten Werth auf den Ofen. Man könnte eine Geschichte des Ofens in der Gegenwart schreiben, und sie würde im Kleinen die Geschichte unserer modernen Architektur sein.

Als Klementine ihn über Martha sprach, als sie offen erklärte, worauf sie hinausfiel, wußte er, daß es seine Pflicht sei, die „Fürstin Dvilla“ zu verteidigen, daß er dieses dem Begriff der Ehre, seinem Namen, seinem Rang schuldig sei.

Doch erfreuen wir uns lieber am Einzelnen, das zum Theil ganz unübertrefflich schön ist. Ein von dem Architekten Brion in Straßburg entworfenen, von der Firma Lefler ausgeführter Ofen im reinsten Stile des 16. Jahrhunderts dürfte seines Gleichen suchen; er ist um so bemerkenswerther, weil er fast das einzige Zeugnis vom elbsächsischen Kunstgewerbe ist.

In jedem Falle bleibt das Bestreben, die bauerliche Majolika zu veredeln, was nur dadurch geschehen kann, daß man ihren Motiven mit Liebe nachgeht, höchst anerkanntenswerth; die Resultate sind immer erfreulich. Auch die bekannte Schweizer Bauernmajolika wird neuerdings sehr gut in Freiburg selbst dargestellt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Juli.

* (Das Verordnungsblatt der Steuerdirektion) Nr. 21 enthält Bekanntmachungen betreffend das Steuerverzeichnis für die Verwaltung der Zölle, Reichsteuern und Uebergangsabgaben, II. Theil, den Steuernehmereigenthümern Bernhard Huch in Mannheim und die Vornahme einer Finanzassistentenprüfung, die für 1887 am 23. Sept. d. J. beginnen wird, sowie Personalnachrichten.

V (Konkurrenzausstellung deutscher Kunstschmiedearbeiten in Karlsruhe.) Die wenigsten der Besucher, welche von dem gebiegenen Inhalt, der geschmackvollen Anordnung und dem wirkungsvollen Gesamtbilde der Ausstellung überrascht und befriedigt sind, besitzen eine Vorstellung davon, welches Aufwandes an Mühe, Arbeitskraft und Opferwilligkeit es von Seiten so vieler bedurfte, um das Unternehmen zu dem zu gestalten, was es geworden ist.

Martha.

Roman aus dem Ungarischen von Helena v. Veniezy-Bajaa.

Autorsirte Uebersetzung von Ludwig Greiner.

(Fortsetzung.)

Hugo lächelte spöttisch und war ganz ruhig, ruhiger als zuvor, ehe diese, seine Gattin erniedrigende Aeußerung fiel.

„Und was ist es, das Martha so verachtungswürdig macht?“ fragte er mit langsamer, ernster Betonung. „Sie führt ja denselben Namen wie Du, besitzt so viel Verstand, so viele Bildung und Schönheit wie irgend eine von den Konavars!“

„Weißt Du, wer ihre Mutter war?“

„Ein aus dem niederen Volke stammendes Mädchen, welches, wie mir bekannt, Ivan gegen den Willen der Familie heirathete. Doch was schadet das? Die Mutter der Gräfin Martha Konavary ist todt und die Tochter paßt in jede hohe Gesellschaft hinein.“

Klementine lachte mit scharfer Ironie.

„Aus dem niederen Volke?“ fragte sie mit Leidenschaft. „Du weißt nur so viel von ihr? Ein Zigeunermädchen, eine Straßentänzerin war sie, mit deren Verwandten die ganze Umgegend bedeckt ist, und jeder einzelne Kesselflicker dieses Stammes in dieser Gegend ist mit Dir verschwägert und hat das Recht, Dich und Martha zu duzen!“

Der Fürst erblöhte sichtlich und schwieg; er, der seine Gefühle zu beherrschen wußte, verlor bei dieser unerwarteten Entdeckung so sehr seine Geistesgegenwart, daß er keine Antwort fand.

Als er um Martha's Hand anhielt, sagte ihm Ivan die Ursache des Familienzwistes und daß Martha's Mutter aus dem niedrigen Volke stamme, doch wer sie gewesen und welche Stellung dieselbe im Leben einnahm, darüber schwieg er, und Hugo fragte ihn nicht.

„Das Kind kann nicht dafür, wer seine Eltern gewesen sind,“ sagte Hugo gedämpft und unsicher, — und Klementine's Herz jauchzte vor Freude bei diesen Worten, da sie vermeinte, daß sie das Spiel gewonnen habe.

„Denn wenn ein Chemann so schwach seine Gattin verteidigt wie der Fürst, wenn er bei solcher Beschimpfung nicht in Zorn geräth, so ist deren Sache verloren.“

„Das Kind kann freilich nichts dafür,“ erwiderte sie mit scharfem Spott, „jedoch Jener, der ein solches Kind an sich kettet! Jeder bleibe bei seinem Stande! Du gehörst zwischen die Höchsten und Martha zwischen die Zigeuner.“

Der Fürst erhob sich von seiner Ueberraschung und schloß bei diesem harterinnigen Satz sein Blut kochen, doch blieb er im Aeußeren ruhig.

„Bitte, halte an!“ bat er, die Zügel ergreifend, worauf der Wagen plötzlich anhält.

„Ich mache Deinem Verlobten Platz!“ sagte Dvilla, indem er aus dem Wagen sprang, kurz grüßte und, indem er sich plötzlich umwandte, nach dem Waldweg ging und verschwand, während Klementine ihm überaus nachsichtig nachblickte.

„Es ist Alles vergebens,“ flüsterte sie lachend und triumphirend. „Du bist gefangen; ich sah den Ausdruck Deines Gesichtes, den Zorn, welchen Du bei der Belädigung Deiner Gattin heucheltest!“

Sie knallte mit der Peitsche und der Wagen rollte davon.

IX.

Fürst Dvilla war von diesem Tage an zwei Wochen lang nicht in Konavary und reiste auch nicht nach Paris. Er hielt sich zu Hause auf oder ging auf die Jagd. Größtentheils verbrachte er die Zeit allein und war schlechter Laune.

Er war gewöhnt, kalten Sinnes in der Welt Alles so zu nehmen, wie es war. Wenige Menschen hatten so viele Gelegenheiten, so viel Böses, so viel Reichthum zu erfahren wie er, seine Gewohnheiten und Erfahrungen stumpften ihn ab, verdarben seinen Geschmack für das Gute und Edle, und obgleich er alle gesellschaftlichen Pflichten genau kannte, war er häufig zu selbstsüchtig und zu faul, um dieselben auch zu erfüllen.

Als Klementine ihn über Martha sprach, als sie offen erklärte, worauf sie hinausfiel, wußte er, daß es seine Pflicht sei, die „Fürstin Dvilla“ zu verteidigen, daß er dieses dem Begriff der Ehre, seinem Namen, seinem Rang schuldig sei.

Und doch fiel es ihm schwer, seine Pflicht zu thun!

In der dritten Woche ging er nach Konavary. Er mied Klementine's Gesellschaft, benahm sich kalt gegen sie, und Jfidora, die trotz ihrer Jugend eine scharfe Beobachtungsgabe besaß, merkte, daß zwischen Klementine und Hugo etwas Entsetzliches vorgefallen sein müßte, das noch nicht beendet war.

„Wann kommt Martha zurück?“ fragte sie eines Tages Hugo, der sichtlich in Verlegenheit gerieth.

„Täglich bereite ich mich vor, sie zu benachrichtigen, daß sie zurückkehre oder daß ich hinreisen würde,“ und er warf einen forschenden Blick auf Klementine.

Jfidora bemerkte sowohl diesen Blick wie auch das zweideutige Lächeln ihrer Schwester und begab sich bald darauf in ihr Zimmer, um an Martha alles das zu schreiben.

Als der Brief fertig war, suchte sie den alten Markus auf, ergriff zärtlich seine Hand und fragte:

„Nicht wahr, Onkel Markus, Sie sind kein Feind Marthas?“

„Das ist Dir so gut bekannt wie jedem Andern!“ erwiderte der alte Herr, indem er sein Augenglas auf die Nase schob und gespannt auf seine Nichte blickte, welche einen Brief in der Hand hielt.

Dieser Brief ist an Martha gerichtet, doch ich fürchte, denselben in die Posttasche zu werfen, da die Mutter manchenmal den Inhalt derselben nachsieht. Bitte, Onkel, befördern Sie das Schreiben.“

„Was ist der Inhalt des Briefes?“

„Eine sehr wichtige Sache. Martha muß so schnell als möglich zurückkehren, davon hängt ihre ganze Zukunft ab. Hier wird etwas gegen sie geplant; was es ist, weiß ich nicht, doch muß es etwas Gefährliches sein, das bemerke ich an Klementine's triumphirendem Blick.“

(Fortsetzung folgt.)

Portal der Ausstellungshalle ist eine treffliche Leistung von Möbel-
fabrikant R. Ziegler. Ferner waren noch die Assistenten K.
Gagel und M. Känger, Zeichner R. Duffault, Schlosser-
meister S. Hammer, sowie Cementfabrikant E. Widmann
mitwirkend. Als Mitglieder eines Ausschusses für innere An-
gelegenheiten sind noch die Herren Prof. Dr. M. Rosenber
und Dr. Erwin Eickler zu nennen. Schließlich sei auch noch
der wesentlichen Förderung und Unterstützung gedacht, welche die
auswärtigen Vertreter des Kunstgewerbevereins der Ausstellung
zu Theil werden ließen, ferner des wackeren Hülfskörps der Kunst-
gewerbeführer, welche vielfach mit Hand angelegt haben; die-
selben werden übrigens dabei auch manches zu lernen Gelegen-
heit gefunden haben. Allen diesen gebührt in mehr oder minder
hohem Grade Anerkennung für das Zustandekommen des Unter-
nehmens, um so mehr, als die Thätigkeit Aller in völlig un-
eigenmüthiger Weise, nur zu Gunsten der Ausstellung, entfaltet
worden ist.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 26. Juli. Weizen loco hieriger 18.75, loco fremder
18.75, per Juli 17.35, per Novbr. 16.20. Roggen loco
hieriger 14.50, per Juli —, per Novbr. 12.25. Hafer loco
mit Faß 25.—, per Oktbr. 24.20. Hafer loco 11.75.
Bremen, 26. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stan-
dard white loco 5.90. Schwach. Amer. Schweinefett, Wilcox,
nicht verollt 34%.
Antwerpen, 26. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht.
Raffin., Type weiß, disvon. 15. Still.
Paris, 26. Juli. Hafer per Juli 55.75, per August 56.—,
per September-Dezember 57.—, per Januar-April —. Fein-
— Spiritus per Juli 44.—, per Jan.-April 40.75. Still.
Zucker, weißer, disponible, Nr. 3, per Juli 33.—, per Ok-
tober-Januar 33.25. Still. — Mehl, 12 Mt., per Juli 54.50,
per Aug. 53.30, per Sept.-Dez. 49.50, per Nov.-Febr. 49.50.
Weichend. Schluss fest. — Weizen per Juli 23.90, per August
23.30, per Sept.-Dez. 22.40, per Nov.-Febr. 22.40. Fein-
— Roggen per Juli 14.10, per August 13.40, per Sept.-Dezember
13.60, per Novbr.-Febr. 13.70. Still. — Salz, disponibel, 54.—.
Wetter: schön.

Seite Reduktionserklärung: 1 Zfr. = 3 Rnt., 7 Gulden subd. und vollen.
= 12 Rnt., 1 Gulden 5. R. = 2 Rnt., 1 Franc = 80 Rfr.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.	
Baden 3/2 Obligat. fl.	103.60	Serbien 5 Goldrente	78.70
" 4 " fl.	103.60	Schweden 4 in R.	106.60
" 4 " fl.	103.60	Span. 4 Anl. Rente	66.20
" 4 " fl.	103.60	Schw. 4% Bern 1880 Rr.	104.10
" 4 " fl.	103.60	Egypten 4 Unif. Obligat.	74.90
" 4 " fl.	103.60	Bank-Aktien.	
" 4 " fl.	103.60	4% Deutsche R.-Bank W.	135.—
" 4 " fl.	103.60	4% Badische Bank W.	111.20
" 4 " fl.	103.60	4% Basler Bankverein Rr.	155.70
" 4 " fl.	103.60	4% Darmstädter Bank fl.	138.30
" 4 " fl.	103.60	4% Disc.-Kommand. Thlr.	194.—
" 4 " fl.	103.60	4% Frankf. Bankver. Thlr.	120.—
" 4 " fl.	103.60	4% Rhein. Kreditbank Thlr.	120.—
" 4 " fl.	103.60	4% D. Effekt- u. Wechsel-Bk.	119.40
" 4 " fl.	103.60	40% einbezahlt Thlr.	119.40
" 4 " fl.	103.60	Eisenbahn-Aktien.	
" 4 " fl.	103.60	4% Hedeberg-Spicer Thlr.	97.10
" 4 " fl.	103.60	4% Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	97.10
" 4 " fl.	103.60	4% Medl. Frdr.-Franz W.	137.80
" 4 " fl.	103.60	4% Nordf. (Salzgut) i. Gold	133.30
" 4 " fl.	103.60	4% Pfälz. Mar.-Bahn fl.	133.30
" 4 " fl.	103.60	4% Südb. Nordbahn fl.	103.20
" 4 " fl.	103.60	4% Elisabeth Pr.-Akt. fl.	—

Jerientolonien für arme, kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

Aus dem Friedrich-Wilhelm-Victoria-Fond sind uns durch die
Gnade Seiner Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des
Deutschen Reiches und von Preußen 400 M. zugewiesen worden,
wofür wir auch auf diesem Wege unsern ehrfurchtsvollen Dank aus-
sprechen. Weiter haben wir erhalten durch Stadtrat Bähr von
Fräulein K. Frei 10 M.; durch A. Viefelfeld's Hofbuchhand-
lung von Landgerichtsrath v. Gbelius 20 M., Ad. Kahn 20 M.,
Oberlandesgerichtsrath Heinsheimer 10 M., Geh. Rath Dr. Tenner
10 M., S. Nombert 5 M., Sp. 2 M., F. G. 3 M., Dr. v. R.
10 M.; durch Generalarzt Dr. Hoffmann von Med. R. Salzer
10 M., Ungenannt 10 M., E. Wagner 10 M., Frau Geh. Rath
Ullmann 10 M.; durch Stadtrath Leichterlin von Frau E. W.
5 M., Dr. M. Doll 10 M., Frau v. Bodman-Reiff 20 M.,
K. G. 5 M.; durch Kommerzienrath Schneider von Ungen.
ein kleines Schränkchen 3 M.; durch Oberstabsarzt Schridel
von Fräulein E. Drag 3 M., Dr. Troß 3 M., Dr. Morstadt
3 M., Rentner Schöffle 5 M.; durch Rektor Specht von der
Schülerin E. Krey 3 M., Frau Major Krefmann eine zweite
Kleiderkammer; von Hofprediger Dr. Helbing aus dem Dyker

der Schloßkirche von Ungenannt 50 Pf.; durch Archidirektor
Dr. v. Wech zweiter Beitrag des Karlsruher Männerhilfs-
vereins 45 M.; durch Medizinalassessor Ziegler von Ungenannt
20 M., E. B. 5 M., Ungenannt 2 M. nebst einem großen Korb
mit Kinderkleidern. Zusammen 662 M. 50 Pf., früher einge-
gangen 3097 M. 70 Pf., zusammen 3760 M. 20 Pf. Wir
danken herzlich und bitten, das uns etwa noch Zugedachte baldigst
zuzusenden zu wollen, weil davon die Befehung der vier jetzt noch
verfügbaren Betten abhängt.
Karlsruhe, Juli 1887.

Das Comité:
Bähr, Stadtrat, Kaiserstr. 223; Viefelfeld jun., Verlags-
buchhändler und Konjul, Kaiserstr. 21; Hoffmann, Dr.,
Generalarzt a. D., Dirichstr. 37, Postfänger; Leichterlin,
Stadtrath, Kaiserstr. 56; Schmidt, Armenrath, Waldstr. 32;
Schneider, Kommerzienrath, Erbprinzenstr. 31; Schridel,
Oberstabsarzt a. D., Stellvertreter des Vorsitzenden, Kaiserstr.
213; v. Seyfried, Dr., Hofarzt, Kaiserstr. 168; Specht,
Rektor und Professor, Kreuzstr. 16; Semann, Dr., Stadt-
rath, Kaiserstr. 112; v. Wech, Dr., Archidirektor, Semi-
narstr. 6; Ziegler, Medizinalassessor, Akademiestr. 26;
Schriftführer, Dr. Bittel, Dejan, Erbprinzenstr. 5.

New-York, 25. Juli. (Schlußkurs.) Petroleum in New- York 6 1/2, dto. in Philadelphia 6 1/2, Mehl 3.50, Rother Winter- weizen 0.80 1/2, Mais (old mixed) 45 1/2, Savanna-Zucker 4 1/2, Kaffee, Rio good fair 20, Schmalz (Wilcox) 7.10, Speck nom., Getreidefracht nach Liverpool 3.	
Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 7000 B., dto. nach dem Continent 3000 B.	
Berlin, 26. Juli. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 23. Juli gegen den Ausweis vom 15. Juli.	
Metallbestand	818,183,000 + 9,664,000
Reichsbanknoten	24,082,000 + 780,000
Andere Banknoten	9,558,000 + 2,555,000
Wechsel	458,124,000 + 8,716,000
Kommandoforderungen	41,836,000 + 5,432,000
Effekten	25,008,000 + 770,000
Sonstige Aktiva	36,694,000 + 2,971,000
Passiva	
Grundkapital	120,000,000 unändert
Reservefond	22,872,000 unändert
Notenumlauf	842,264,000 + 41,256,000
Sonst. tägl. Verbindlichkeiten	420,774,000 + 57,099,000
Sonstige Passiva	963,000 + 7,343,000

Notenumlauf.	
Metallschatz in Silber	357,200,000 fl. + 11,100,000 fl.
do. in Gold	142,700,000 fl. + 300,000 fl.
In Gold zahlbare Wechsel	68,200,000 fl. unändert.
Portefeuille	117,000,000 fl. + 100,000 fl.
Kommandoforderungen	117,000,000 fl. + 11,200,000 fl.
Hypothekendarlehen	23,100,000 fl. + 1,400,000 fl.
Handbriefe in Umlauf	94,300,000 fl. unändert.
	89,800,000 fl. + 900,000 fl.

Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikan-
ischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, „Hammonia“ von New-York
am 18. Juli in Hamburg angel., „Leßing“ von Hamburg nach
New-York am 19. Juli von Havre weitergez., „California“ am
20. Juli von Hamburg nach New-York abgez., „Gotha“ von
New-York am 20. Juli in Stettin angel., „Magna“ am 21. Juli
von New-York nach Hamburg abgez., „Hungaria“ am 22. Juli
von St. Thomas nach Hamburg abgez., „Savaria“ von St.
Thomas nach Hamburg am 23. Juli in Havre angel., „Ten-
tonia“ von Hamburg nach St. Thomas am 23. Juli in Havre
eingetr., „Menania“ von Hamburg am 23. Juli in St. Thomas
angel., „Borussia“ am 24. Juli von Hamburg nach Colon abgez.,
„Angia“ am 24. Juli von Hamburg nach New-York abgez.,
„Slavonia“ von Stettin am 18. Juli in New-York angel., „No-
ravia“ am 21. Juli und „Sella“ am 23. Juli von Hamburg
in New-York angel. — Mitgetheilt von R. Schmitt u. Sohn
in Karlsruhe, Karlstr. Nr. 32.

Frankfurter Kurse vom 26. Juli 1887.

Frankfurter Kurse vom 26. Juli 1887.	
100 fl. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F. in R.	103.50
100 G. in R.	103.50
100 H. in R.	103.50
100 I. in R.	103.50
100 J. in R.	103.50
100 K. in R.	103.50
100 L. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 N. in R.	103.50
100 O. in R.	103.50
100 P. in R.	103.50
100 Q. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F. in R.	103.50
100 G. in R.	103.50
100 H. in R.	103.50
100 I. in R.	103.50
100 J. in R.	103.50
100 K. in R.	103.50
100 L. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 N. in R.	103.50
100 O. in R.	103.50
100 P. in R.	103.50
100 Q. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F. in R.	103.50
100 G. in R.	103.50
100 H. in R.	103.50
100 I. in R.	103.50
100 J. in R.	103.50
100 K. in R.	103.50
100 L. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 N. in R.	103.50
100 O. in R.	103.50
100 P. in R.	103.50
100 Q. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F. in R.	103.50
100 G. in R.	103.50
100 H. in R.	103.50
100 I. in R.	103.50
100 J. in R.	103.50
100 K. in R.	103.50
100 L. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 N. in R.	103.50
100 O. in R.	103.50
100 P. in R.	103.50
100 Q. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F. in R.	103.50
100 G. in R.	103.50
100 H. in R.	103.50
100 I. in R.	103.50
100 J. in R.	103.50
100 K. in R.	103.50
100 L. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 N. in R.	103.50
100 O. in R.	103.50
100 P. in R.	103.50
100 Q. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F. in R.	103.50
100 G. in R.	103.50
100 H. in R.	103.50
100 I. in R.	103.50
100 J. in R.	103.50
100 K. in R.	103.50
100 L. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 N. in R.	103.50
100 O. in R.	103.50
100 P. in R.	103.50
100 Q. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F. in R.	103.50
100 G. in R.	103.50
100 H. in R.	103.50
100 I. in R.	103.50
100 J. in R.	103.50
100 K. in R.	103.50
100 L. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 N. in R.	103.50
100 O. in R.	103.50
100 P. in R.	103.50
100 Q. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F. in R.	103.50
100 G. in R.	103.50
100 H. in R.	103.50
100 I. in R.	103.50
100 J. in R.	103.50
100 K. in R.	103.50
100 L. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 N. in R.	103.50
100 O. in R.	103.50
100 P. in R.	103.50
100 Q. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F. in R.	103.50
100 G. in R.	103.50
100 H. in R.	103.50
100 I. in R.	103.50
100 J. in R.	103.50
100 K. in R.	103.50
100 L. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 N. in R.	103.50
100 O. in R.	103.50
100 P. in R.	103.50
100 Q. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F. in R.	103.50
100 G. in R.	103.50
100 H. in R.	103.50
100 I. in R.	103.50
100 J. in R.	103.50
100 K. in R.	103.50
100 L. in R.	103.50
100 M. in R.	103.50
100 N. in R.	103.50
100 O. in R.	103.50
100 P. in R.	103.50
100 Q. in R.	103.50
100 R. in R.	103.50
100 S. in R.	103.50
100 T. in R.	103.50
100 U. in R.	103.50
100 V. in R.	103.50
100 W. in R.	103.50
100 X. in R.	103.50
100 Y. in R.	103.50
100 Z. in R.	103.50
100 A. in R.	103.50
100 B. in R.	103.50
100 C. in R.	103.50
100 D. in R.	103.50
100 E. in R.	103.50
100 F	